

„Pflege-Tandem“ der SVLFG

–

Interesse und Motive der Teilnahme

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Kernbefunde vorab..... | 2 |
| 2 | Einleitung | 3 |
| 3 | Methode | 4 |
| 4 | Ergebnis „Postkarte“ | 5 |
| 4.1 | Rücklauf..... | 5 |
| 4.2 | Interesse | 6 |
| 4.3 | Motive | 8 |
| 5 | Ergebnis „Anrufe bei der SVLFG“ | 11 |
| 6 | Methodendiskussion | 12 |
| 7 | Anhang..... | 13 |
| 7.1 | Strukturbeschreibung der angeschriebenen Personen..... | 13 |
| 7.2 | Datenqualität..... | 14 |
| 7.3 | Freitextangaben..... | 15 |

Erstellt von Dr. Christian Hetzel

unter Mitarbeit von Katharina Philippi

iqpr – Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation GmbH

an der Deutschen Sporthochschule Köln

Stand 01.10.2019

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



1 Kernbefunde vorab

Zur Gewinnung von Teilnehmenden für das Pflege-Tandem hat die SVLFG 2000 Pflegepersonen aus der Nähe des Interventionsortes angeschrieben und über das Pflege-Tandem sowie das bereits bestehende Solo-Angebot informiert. Die Veranstaltungen für 2019 sind inzwischen ausgebucht. Zudem sendeten 250 Personen die Antwortpostkarte mit Angaben zum Interesse und zu Motiven der Teilnahme zurück.

Kernbefunde:

- Etwa jede zweite Pflegeperson hat Interesse an mindestens einem der beiden Angebote. Am Solo-Angebot sind etwa doppelt so viele Personen interessiert wie am Pflege-Tandem. Kaum jemand würde an beiden Angeboten teilnehmen.
- Welche Personen bevorzugen das Pflege-Tandem vor dem Solo-Angebot?
Die Erwartung, dass die emotionale Bindung maßgeblich sei, hat sich bestätigt. Denn das Pflege-Tandem ist deutlich interessanter bei Partnerpflege als bei Elternpflege. Auch das Pflege-Motiv „Liebe/ Zuneigung“ ist etwas häufiger. Unabhängig ist die Verteilung bei Pflegedauer, Pflegegrad, Demenz. Uneinheitlich ist sie bei den Vorerfahrungen mit professioneller Pflege.
- Unterscheiden sich die Personen mit Interesse an einem der beiden Angebote von denen ohne Interesse?
Auch hier ist die emotionale Bindung treibend für das Interesse. Alle anderen erhobenen Merkmale sind jeweils etwa gleich verteilt.
- Motive für Nicht-Interesse an einem der beiden Angebote
werden mehrheitlich begründet mit „Ich erhole mich lieber anders“ (40% der Nicht-Interessierten). Etwa jeweils 30% geben an, selbst keinen Bedarf zu haben, selbst keine Zeit zu haben oder dass die pflegebedürftige Person dies nicht will. Hier könnte Beratung ansetzen, um abzusichern ob dies auch objektiv so ist.
- Motive für Interesse am Pflege-Tandem
gründen vor allem (jeweils mehr als 50% der Interessierten) darin, dass gemeinsame Zeit wichtig ist, dass sich zu Hause niemand kümmern kann, dass die pflegebedürftige Person keine Fremdpflege möchte und dass die Pflegeperson bei Abwesenheit ein schlechtes Gewissen hätte.

Schlussfolgerung:

Das Pflege-Tandem ist eine trennscharfe Ergänzung zum Solo-Angebot. Mengenmäßig ist die potenzielle Zielgruppe aber kleiner als beim Solo-Angebot. Das Teilnahmeinteresse gründet vor allem in emotionaler Bindung.

2 Einleitung

Das „Pflege-Tandem“ ist ein neues Angebot der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG). Es ist eine präventiv ausgerichtete Trainings- und Erholungswoche für pflegende Angehörige, an dem auch die pflegebedürftigen Personen teilnehmen. Interventionsort ist das Präventions- und Rehabilitationszentrum Bad Bocklet (Landkreis Bad Kissingen, Bayern) in Verbindung mit regionalen Pflegeeinrichtungen für die Versorgung und Unterbringung der pflegebedürftigen Personen. Das Programm ähnelt dem bereits etablierten und bundesweit angebotenen „Solo-Angebot“ der SVLFG – Solo bedeutet Teilnahme ohne die pflegebedürftige Person. Die Pflegepersonen erhalten Angebote der Gesundheitsförderung, einen Pflegekurs und optionale Freizeitangebote.

Zur Gewinnung von Teilnehmenden für das Pflege-Tandem hat die SVLFG einen Teil Ihrer Versicherten angeschrieben und über das neue Angebot informiert. Zudem wurde über das Solo-Angebot informiert. Im Zuge dessen wurden Angaben zum Interesse und zu Motiven bezüglich dieser beiden Angebote erhoben. Die Ergebnisse dazu sind Gegenstand der weiteren Ausführungen.

3 Methode

Aus dem Versichertenbestand wurde eine Stichprobe von 2000 Pflegepersonen gezogen. Einschlusskriterien waren:

- Wohnort bis ca. 150 km von Interventionsort entfernt,
- Pflegepersonen 18 bis einschließlich 75 Jahre alt,
- Pflegebedürftige Person mit Pflegegrad 1-3¹, mindestens 50 Jahre alt.

Der überwiegende Teil der angeschriebenen Pflegepersonen ist weiblich (72%), zwischen 50 und 64 Jahren alt (65%) und aus Bayern (52%). Der überwiegende Teil der pflegebedürftigen Personen ist weiblich (64%) und hat Pflegegrad 2 (63%). Überwiegend werden Eltern oder Schwiegereltern gepflegt (78% mit Altersunterschied 25 Jahre und mehr). Die strukturelle Zusammensetzung im Einzelnen ist im Anhang beschrieben.

Diese Personen wurden seitens der SVLFG Ende Juli 2019 einmalig angeschrieben. Das Anschreiben beinhaltete Informationen zum Pflege-Tandem und zum bereits bestehenden Solo-Angebot. Bei Interesse an oder Fragen zu den Angeboten sollten sich die Versicherten bei der SVLFG melden. Zudem wurden alle Personen gebeten, eine beiliegende Postkarte auszufüllen und an den wissenschaftlichen Partner zurückzusenden. Das Zurücksenden der Postkarte erfolgte freiwillig und war anonym. Das bedeutet, dass auf der Postkarte keine Merkmale zur Identifikation von Personen vorhanden waren und auch nicht abgefragt wurden.

¹ Höhere Pflegegrade waren ausgeschlossen, weil die Möglichkeiten der Versorgung und Unterbringung erst im weiteren Projektverlauf ausgeweitet werden sollen. Es sollte kein Interesse geweckt werden, was zunächst nicht erfüllt werden kann.

4 Ergebnis „Postkarte“

Im Folgenden werden die Ergebnisse aus der Postkartenerhebung dargestellt und bewertet.

4.1 Rücklauf

In die Auswertung fließen die Angaben aus 250 Postkarten ein². Dies entspricht einem Rücklauf von 12,5%. Mehrheitlich antworteten Personen, die ihre Eltern pflegen. Etwa ein Viertel der Pflegebedürftigen ist demenziell erkrankt. Die Pflegedauer lag überwiegend zwischen 1 und 5 Jahren. Aufgrund der Einschlusskriterien sind nahezu durchgängig die Pflegegrade 1 bis 3 vertreten. Pflegedienste werden von mehr als 50% der Befragten genutzt, Tagespflege und Kurzzeitpflege von etwa 25%. Einzelne Pflegepersonen (jeweils unter 5%) pflegen mehrere Personen und haben bereits am Solo-Angebot teilgenommen.

Tabelle 1: Stichprobe.

| | | Anzahl | % |
|---|------------------------|--------|-----|
| Pflegebeziehung ("Ich pflege ...") | Partner/in | 36 | 15% |
| | Elternteil | 185 | 79% |
| | sonstige | 12 | 5% |
| Pflegebeginn vor ... Jahren | bis 1 Jahr | 37 | 16% |
| | >1 bis 5 Jahre | 140 | 60% |
| | >5 Jahre | 55 | 24% |
| Pflegegrad | 1-3 | 222 | 95% |
| | 4-5 | 11 | 5% |
| Demenz | ja | 63 | 26% |
| | nein oder keine Angabe | 179 | 74% |
| aus Liebe/Zuneigung | ja | 163 | 67% |
| | nein oder keine Angabe | 79 | 33% |
| mehrere pflegebedürftige Personen | ja | 9 | 4% |
| | nein | 235 | 96% |
| Erfahrungen mit Tagespflege | nein | 176 | 76% |
| | ja | 57 | 24% |
| Erfahrungen mit amb. Pflegediensten | nein | 83 | 35% |
| | ja | 151 | 65% |
| Erfahrungen mit Kurzzeitpflege | nein | 169 | 73% |
| | ja | 63 | 27% |
| Haben Sie schon mal am Solo-Angebot teilgenommen? | ja | 8 | 3% |
| | nein | 232 | 97% |

Anmerkung: N=250; für die einzelnen Merkmale sind Abweichungen in der Summe jeweils Fehlangaben; rundungsbedingt können die summierten Prozentwerte jeweils von 100% abweichen.

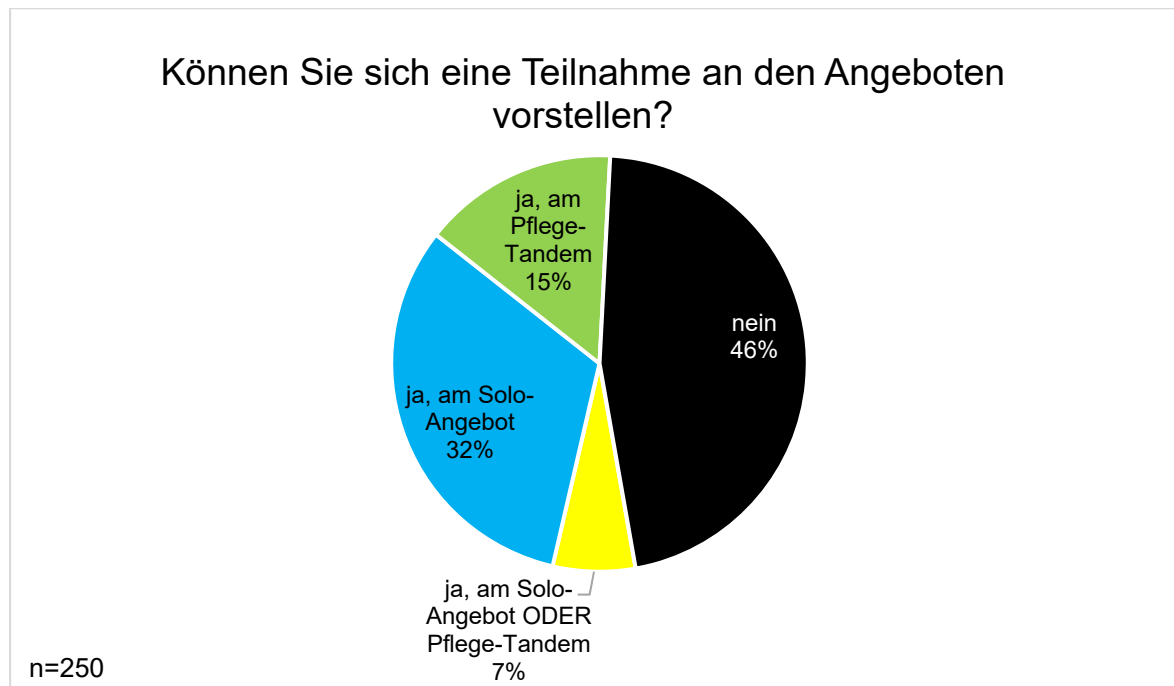
In der angeschriebenen Grundgesamtheit (im Einzelnen siehe Anhang) kümmern sich 11% der Befragten um eine Person, die höchstens 20 Jahre älter oder jünger ist. Geht man davon aus, dass dies dann jeweils die Lebenspartner sind, dann ist der Rücklauf mit 15% Partnerpflege recht ähnlich vertreten. Dies deutet auf Repräsentativität hin. Allerdings ist der Strukturvergleich nur für dieses eine Merkmal möglich.

² Insgesamt wurden 251 Karten zurückgesendet. Davon war eine Karte komplett leer.

4.2 Interesse

Von den 250 antwortenden Personen äußerte knapp die Hälfte der Personen (46%) kein Interesse am Pflege-Tandem oder am Solo-Angebot. Am Pflege-Tandem waren 15% der Befragten interessiert und am Solo-Angebot 32%. Damit interessieren sich für das Solo-Angebot etwa doppelt so viele Personen wie für das Pflege-Tandem. An beiden Angeboten gleichzeitig waren 7% der Befragten interessiert. Wenn es bei dieser Personengruppe das Tandem-Angebot nicht gäbe, würden sie ersatzweise das Solo-Angebot nutzen. Das sind nur wenige Personen, was auf die Trennschärfe der beiden Angebote hindeutet und mit dem Tandem-Angebot eine neue Zielgruppe angesprochen wird.

Abbildung 1: Interesse an den Angeboten.



Welche Personengruppen stecken hinter diesen Interessenslagen?

Es wurde zunächst untersucht, ob sich Interessierte am Pflege-Tandem von den Personen unterscheiden, die sich für das Solo-Angebot interessieren.

Eine Erwartung war, dass die emotionale Bindung für das Pflege-Tandem treibend sein könnte. Dafür spricht der Befund, dass Partnerpflege deutlich häufiger bei den am Pflege-Tandem interessierten Personen vertreten ist ($\chi^2(2;111)=17,5; p<0,001$). Tendenziell

ist auch das Pflegemotiv Liebe/Zuneigung etwas häufiger vertreten, aber statistisch nicht signifikant ($X^2(1;116)=1,2$; $p=0,191$).

Die andere Erwartung war, dass am Pflege-Tandem interessierte Personen seltener Erfahrungen mit professioneller Pflege gemacht haben und das Pflege-Tandem als Annährungsversuch an Ersatzpflege sehen. Hier ist der Befund uneinheitlich. Während dies auf ambulante Pflegedienste zutrifft ($X^2(1;112)=5,9$; $p=0,014$), ist es bezüglich Tagespflege umgekehrt ($X^2(1;112)=3,2$; $p=0,058$) und bei Kurzzeitpflege indifferent ($p>0,05$). Hier scheint es keinen eindeutigen Trend zu geben. Denkbar ist, dass ein Teil der Personen am Pflege-Tandem interessiert ist, gerade weil sie auf Erfahrungen mit professioneller Ersatzpflege (hier Tagespflege) zurückgreifen können. Denn Teilnahmevoraussetzung ist entweder Tagespflege oder Kurzzeitpflege Voraussetzung. Analysen für Teilgruppen könnten hier weitere Erkenntnisse bringen, was aber größere Fallzahlen voraussetzen würde.

Für Demenz wurde eine Häufung erwartet, weil die Bindung krankheitsbedingt hoch ist. Hier zeigten sich jedoch keine Auffälligkeiten. Allerdings wurde auch nur nach dem Vorliegen einer Demenz gefragt, ohne nach Schweregrad und nach Symptomen zu unterscheiden. Zudem gab es hier zahlreiche fehlende Angaben. Möglicherweise haben Personen nicht geantwortet, bei denen keine ärztlich diagnostizierte Demenz vorlag, aber die pflegebedürftige Person typische Symptome einer Demenz aufweist³. Zudem waren höhere Pflegegrade nicht in der Grundgesamtheit vertreten.

Nicht zuletzt wurde erwartet, dass Pflegedauer und Pflegegrad keinen Einfluss haben dürften. Beides ist statistisch nicht signifikant ($p>0,05$) und bestätigt diese Erwartung.

Zudem wurde verglichen, welche Personengruppen kein Interesse haben (schwarzes Kreissegment in Abbildung 1) gegenüber denen, die Interesse an mindestens einem der beiden Angebote haben (die übrigen Kreissegmente in Abbildung 1). Dabei zeigen sich folgende Auffälligkeiten: Personen, die ihren Partner oder Ihre Partnerin pflegen, sind deutlich häufiger interessiert als nicht interessiert ($X^2(2;233)=7,2$; $p=0,027$). Zudem dominiert das Motiv Liebe/Zuneigung ($X^2(2;242)=3,5$; $p=0,042$). Alle anderen Merkmale verteilen sich gleich über die Gruppen ($p>0,05$).

³ Die Ergebnisse unter Auslassung der Personen mit fehlenden Angaben bei Demenz sind aber sehr ähnlich.

Festzuhalten ist, dass das Teilnahmeinteresse an den beiden Angeboten in emotionaler Bindung zur pflegebedürftigen Person gründet. Dies trifft für das Pflege-Tandem in besonderem Maße zu.

4.3 Motive

Nicht-Interesse an den Angeboten

Die Teilgruppe der Personen, die an keinem der Angebote Interesse haben (schwarzes Kreissegment in Abbildung 1), wurde nach den Gründen dafür befragt. Von den Antwortvorgaben wurde am häufigsten markiert (40%), dass die Pflegeperson sich lieber anders erholt. Etwa jeweils 30% geben an, selbst keinen Bedarf zu haben, selbst keine Zeit zu haben oder dass die pflegebedürftige Person dies nicht will. Die Interventionsdauer und die Informationslage scheinen weniger ausschlaggebend zu sein.

Abbildung 2: Gründe für Nicht-Interesse.



Die genannten Gründe können in zweierlei Richtung interpretiert werden. Einerseits scheinen die Angebote für die Personen nicht nötig oder sinnvoll zu sein. Dies zeigen folgende Freitextaussagen beispielhaft:

„... Vater wird bei Ortswechseln verwirrt.“ (3)

„Die Pflegebedürftige will in ihrem Umfeld bleiben. Sie bekommt Besuch und telefoniert.“ (92)

„Das wäre für mich wie eine Mutter-Kind-Kur. Anschließend gleich noch eine Einzelkur. Die zu Pflegenden würden damit nicht klarkommen und aus dem normalen Tagesablauf herausgerissen werden.“ (96)

Es gibt auch Pflegesituationen, in denen ein präventives Angebot wie das Pflege-Tandem möglicherweise zu kurz greift.

„Ich pflege mit dem Ehepartner rund um die Uhr. Deshalb wäre für uns beide eine Kur angebrachter.“ (176)

Andererseits ist die Frage, ob eine subjektive Aussage wie „Ich sehe für mich keinen Bedarf“ auch objektiv bedeutet, dass die Person keinen Bedarf hat. Fraglich ist zudem, ob „ich erhole mich lieber anders“ auch tatsächlich eingelöst wird. Oder ist „der Pflegebedürftige will das nicht“ tatsächlich ein Ausschlussgrund? Steckt dahinter nicht vielleicht doch ein verborgener Wunsch und Bedarf der Pflegeperson nach einer Auszeit?

„Leider [Angabe: „er/sie will das nicht“], ich würde gerne am Pflege-Tandem teilnehmen.“ (122)

All dies ist mit Anschreibeaktionen nicht oder nur schwer zu lösen. Stattdessen müssen hier persönliche Gespräche ansetzen, sei es durch die SVLFG, z.B. Pflegeberatung, Sachbearbeitung, Tele-Zentrum, Außendienst etc., sei es durch Kooperationspartner, z.B. Landfrauen, oder durch sonstige Pflegeberatungsstrukturen.

Zudem kann das Nicht-Interesse dynamisch sein, d.h. es ist von sich verändernden Rahmenbedingungen abhängig. Insofern sind mehrfache Kontakte sinnvoll und nötig.

„Ich pflege mit 5 Geschwistern die Mutter (Montag-Freitag). Erholung am Wochenende mit der eigenen Familie. Angebot finde ich gut, vielleicht später mal.“

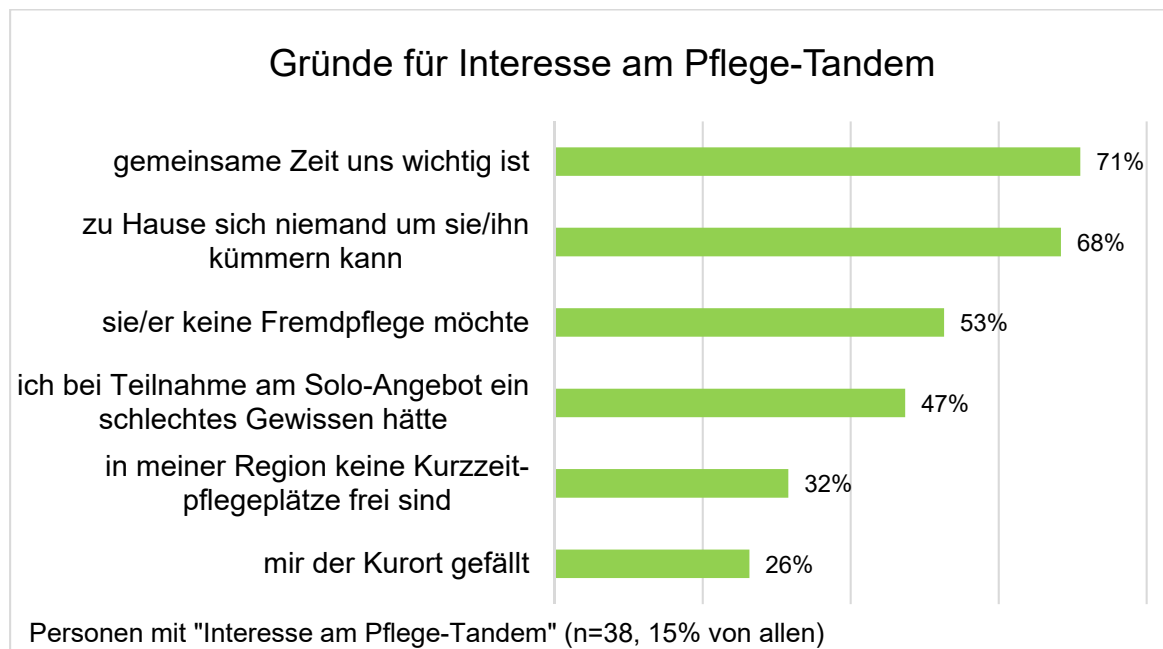
Interesse am Pflege-Tandem

Die Teilgruppe der Personen, die am Pflege-Tandem interessiert ist (grünes Kreissegment in Abbildung 1), wurde nach den Gründen für ihr Interesse gefragt.

Interesse am Pflege-Tandem gründet vor allem (jeweils etwa 50% der Interessierten oder mehr) darin, dass gemeinsame Zeit wichtig ist, dass sich zu Hause niemand kümmern kann,

dass die pflegebedürftige Person keine Fremdpflege möchte und dass die Pflegeperson bei Abwesenheit ein schlechtes Gewissen hätte.

Abbildung 3: Gründe für Interesse am Pflege-Tandem.



Oben wurde bereits auf die Trennschärfe von Solo-Angebot und Pflege-Tandem hingewiesen. Die hohe Häufigkeit der genannten Gründe fundiert dies. Die Gründe deuten zudem darauf hin, dass dieser Personenkreis das Solo-Angebot wohl nicht nutzen würde und was in der Folge dann stattdessen umgesetzt wird. Dies könnte Gegenstand weiterer Evaluation sein.

Die Hürde, die Angehörige oder den Angehörigen in Fremdpflege zu geben, dürfte insbesondere bei hoher Bindung sehr hoch sein. Hier könnte das Pflege-Tandem ein Annäherungsversuch sein, weil die Pflegeperson räumlich in der Nähe ist und weil sie unter Gleichgesinnten ist. Bei guten Erfahrungen könnte dies dann am Wohnort fortgeführt werden. Dies zeigt folgende Aussage:

„Ich hätte kein schlechtes Gewissen, wenn ich mir sicher wäre, dass es meiner Frau gut geht.“ (208)

Nicht zuletzt wurde eine Erweiterung des Angebots angeregt, die das Tandem in Trio weiterdenkt ... organisatorisch wäre dies auch jetzt schon möglich.

„Ich benötige ein Trio (Mama, Papa und ich).“ (104)

5 Ergebnis „Anrufe bei der SVLFG“

Die Anrufe wurden im Kern von drei Mitarbeitenden der SVLFG angenommen. Insgesamt waren es ca. 130 Anrufe innerhalb der ersten drei Wochen, danach nur noch einzelne Anrufe. Zu Beginn und Ende der Woche waren es deutlich mehr Anrufe als in der Wochenmitte.

Folgende Ergebnisse sind zu verzeichnen (Stand vier Wochen nach Postausgang):

- 31 Anmeldungen zum Pflege-Tandem
- 10 Anmeldungen zum Solo-Angebot
- 2 Anmeldungen zu anderen SVLFG-Angeboten
- 20 Anrufer wurden an andere Abteilungen der SVLFG weitergeleitet (z.B. Pflegeleistungen wie Anträge Verhinderungspflege/Kurzzeitpflege etc.).

Von den Beteiligten wurde die Anschreibeaktion als Erfolg bewertet. Das Ziel, die Veranstaltungen für das laufende Kalenderjahr zu buchen, wurde mehr als erreicht. Zwar sind die Anmeldequoten gegenüber den Erfahrungen bei den Solo-Angeboten etwas geringer. Dies ist jedoch wenig überraschend, weil wie oben beschrieben das Interesse am Pflege-Tandem im Vergleich zum Solo-Angebot geringer ist. Trotzdem hat sich die Anschreibeaktion als effektiv erwiesen und soll wiederholt werden. Möglicherweise werden die Anmeldequoten auch steigen, wenn im Anschreiben Praxiserfahrungen berichtet werden können.

6 Methodendiskussion

Nachfolgend geht es um die Frage, wie aussagekräftig die Ergebnisse sind.

Zunächst ist festzuhalten, dass die Grundgesamtheit, also der angeschriebene Personenkreis, bezüglich Region, Pflegegrad und Alter selektiert war. Die Ergebnisse könnten also für andere Regionen und damit größeren Distanzen zum Interventionsort abweichen. Auch für höhere Pflegegrade könnten sich andere Antwortmuster ergeben.

Zu diskutieren ist des Weiteren, ob beim Zurücksenden der Postkarte bestimmte Personengruppen über- oder unterrepräsentiert sind. Dass Verzerrungen vorliegen könnten, darauf deutet der relativ geringe Rücklauf hin. Dieser dürfte darin gründen, dass ausschließlich schriftlich und ohne Nachfassen kontaktiert wurde.

Allerdings wurden keine Beschwerden bezüglich Verständlichkeit, Datenschutz etc. den Verantwortlichen gegenüber geäußert, so dass die Methodik gut akzeptiert wurde und diesbezügliche Verzerrungen nachrangig sein dürften. Zudem wurde die Hürde des Ausfüllens so niedrig wie möglich gehalten, insbesondere durch Anonymität, Portofreiheit und Kürze der Fragen. Dies erklärt möglicherweise, dass zumindest bezüglich Partnerpflege der Rücklauf repräsentativ ist. Dies zeigt der diesbezügliche Strukturvergleich von Rücklauf und Grundgesamtheit. Auf der Postkarte wurde auf Strukturfragen (Alter, Geschlecht, Wohnort, Pflegesituation etc.) aus Gründen maximaler Anonymität aber weitgehend verzichtet. Generalisierbarkeit bezüglich dieser Merkmale bleibt demnach spekulativ.

Es könnte sein, dass die Interessierten eine höhere Bereitschaft zeigen die Postkarte zu versenden als die Nicht-Interessierten. Folglich wäre der Anteil der Nicht-Interessierten tatsächlich höher als der berichtete Anteil. Für die Differenzierung des Interesses zwischen Tandem- und Solo-Angebot dürfte dies aber nicht zutreffen.

Die relativ geringe Fallzahl und Begrenztheit der Angaben auf einer Postkarte limitieren die Auswertungstiefe.

Alles in allem sollten die ermittelten Häufigkeiten zur Interessenslage als Tendenzen aufgefasst und nicht zu eng interpretiert werden. Als belastbar sind die Binnenbefunde zu werten, also die Motive innerhalb einer Interessensgruppe und die Unterschiede nach Personengruppen.

7 Anhang

7.1 Strukturbeschreibung der angeschriebenen Personen

Die strukturelle Zusammensetzung der angeschriebenen Grundgesamtheit ist in Tabelle 2 beschrieben.

Tabelle 2: Grundgesamtheit der angeschriebenen Personen.

| | | Anzahl | % |
|--------------------------------|-------------------|--------|-----|
| <i>Pflegeperson</i> | | | |
| Geschlecht | Mann | 570 | 29% |
| | Frau | 1.430 | 72% |
| Alter (Jahre) | < 50 | 425 | 21% |
| | 50-64 | 1.293 | 65% |
| | ≥ 65 | 282 | 14% |
| Wohnort | Baden-Württemberg | 174 | 9% |
| | Bayern | 1.041 | 52% |
| | Hessen | 775 | 39% |
| | Thüringen | 10 | 1% |
| <i>Pflegebedürftige Person</i> | | | |
| Geschlecht | Mann | 731 | 37% |
| | Frau | 1.269 | 64% |
| Alter (Jahre) | < 50 | 0 | 0% |
| | 50-64 | 42 | 2% |
| | ≥ 65 | 1.958 | 98% |
| Pflegegrad | 1 | 4 | 0% |
| | 2 | 1.267 | 63% |
| | 3 | 729 | 37% |
| Altersunterschied (Jahre) | < 21 | 217 | 11% |
| | 21-24 | 227 | 11% |
| | ≥ 25 | 1.556 | 78% |

Anmerkung: N=2000; rundungsbedingt können die summierten Prozentwerte jeweils von 100% abweichen.

7.2 Datenqualität

Die Angaben aus den Postkarten wurden manuell von einer Person in einer Datenbank erfasst. Eine Stichprobe von 10 Postkarten wurde von einer weiteren Person eingegeben, um durch den Vergleich grundsätzliche Dateneingabefehler zu entdecken (was nicht der Fall war).

Zum Umgang mit fehlenden Angaben und Datenkorrektur:

- Interesse wurde mit „nein“ ergänzt, wenn Motive zum Nicht-Interesse angegeben wurden und keine Motive zum Pflege-Tandem. Analog wurde für Interesse „ja“ vorgegangen.
- Interesse am „Solo-Angebot“ und gleichzeitig „nein“ wurde auf „Solo“ gesetzt (n=8)
- Wenn bei Motiven kein einziges markiert wurde, wurden alle Motive als „fehlende Angabe“ interpretiert. Wenn mindestens ein Motiv markiert wurde, wurden die übrigen Motive mit „nein“ markiert.
- Die Angabe „Kind“ wurde umkodiert in „sonstige“. Darunter wurden dann auch weitere Pflegebeziehungen „Großeltern, Onkel/Tante, Schwiegereltern etc.“ gefasst, sofern dies im Freitext benannt wurde. Allerdings könnte es sein, dass nicht alle Personen mit „sonstigen Pflegebeziehungen“ dies im Freitext angegeben haben. Insofern liegt hier wahrscheinlich eine Untererfassung vor.
- Fehlende Angaben zu „Demenz“ und „Liebe/Zuneigung“ wurden mit „nein“ ersetzt, wenn weitere Angaben zur Strukturbeschreibung vorlagen.
- Teils wurde im Freitext angegeben, dass eine weitere Person gepflegt wird. Dies wurde kodiert. Allerdings könnte es sein, dass nicht alle Personen, die eine weitere Person pflegen, dies auch angegeben haben.
- Sofern Freitextangaben redundant zu bestehenden Kategorien waren, wurden diese entsprechend kodiert.

7.3 Freitextangaben

Gründe bei Nicht-Interesse

| Nr | Text |
|-----|--|
| 1 | Mit Tagespflege und Kurzzeitpflege sehr zufrieden. Freizeit und Erholung ohne pflegebedürftige Mutter wird bevorzugt. |
| 3 | Beide Eltern benötigen Alltagsbetreuung. Aber tolles Angebot. Vorstellbar mit Mutter, Vater wird bei Ortswechseln verwirrt. |
| 41 | noch mehr Pflegepersonen |
| 43 | unabkömmlich im Betrieb |
| 56 | Tochter entlastet |
| 60 | Pflege wird von Familie übernommen |
| 69 | Erholung mit dem Mann wird bevorzugt |
| 76 | Schwiegermutter fest im Seniorenheim |
| 92 | Die Pflegebedürftige will in ihrem Umfeld bleiben. Sie bekommt Besuch und telefoniert. |
| 94 | In der kurzen Zeit, in der andere Familienangehörige einspringen, benötige ich die Zeit für Urlaub mit meinem Mann. Das Angebot finde ich jedoch sehr gut. |
| 96 | Das wäre für mich wie eine Mutter-Kind-Kur. Anschließend gleich noch eine Einzelkur. Die zu Pflegenden würden damit nicht klarkommen und aus dem normalen Tagesablauf herausgerissen werden. |
| 98 | Ich habe einen Hund, den niemand beaufsichtigen würde. |
| 104 | Ich benötige ein Trio (Mama, Papa und ich) |
| 105 | momentan keine Zeit dafür, da ich zwei Personen in einem Haushalt pflege / unterstütze. |
| 106 | berufstätig |
| 107 | berufstätig, Familie |
| 122 | leider, würde gerne am Pflege-Tandem teilnehmen |
| 150 | Vollzeit beschäftigt und Nebenerwerbs-Landwirt mit kleiner Viehhaltung |
| 156 | jetzt Pflegeheim |
| 157 | inzwischen Pflegeheim |
| 159 | noch keinen Bedarf |
| 176 | Ich pflege mit dem Ehepartner rund um die Uhr. Deshalb wäre für uns beide eine Kur angebrachter. |
| 180 | Familie muss auch versorgt werden. |
| 194 | außer Pflege noch Hof und Familie zu versorgen. |
| 210 | Ich pflege mit 5 Geschwistern die Mutter (Montag-Freitag). Erholung am Wochenende mit der eigenen Familie. Angebot finde ich gut, vielleicht später mal. |
| 222 | Aber ich finde es gut. |
| 224 | noch keinen Bedarf |
| 225 | berufstätig (halbtags) |

Gründe bei Interesse

| Nr | Text |
|-----|--|
| 208 | Ich hätte kein schlechtes Gewissen, wenn ich mir sicher wäre, dass es meiner Frau gut geht; ich möchte keine Fremdpflege |
| 241 | Informationsaustausch ist wichtig |